

## Korrespondenzen.

### Schlußbemerkung zu den Ausführungen über allgemeine Entstehungsbedingungen der Konstitutionsanomalien in Nr. 27.

Erwiderung an Wilhelm Roux.

Von Alfred Greil in Innsbruck.

Es ist nicht richtig, daß ich jemals die Erforschung der durch den Bau der Keimzelle gegebenen inneren Entwicklungsbedingungen vernachlässigt habe; vielmehr begründete ich meine Darlegungen 1912 (Richtlinien des Entwicklungs- und Vererbungsproblems) mit der Aufdeckung der Bedeutung des erst während des Eiwachstums erworbenen regionär ungleichen Eibaus, der Mannigfaltigkeit der Anordnung des Ovariums, der heranwachsenden Oozyten in der Metazoenreihe. Im strikten Gegensatze zu Roux lehnte ich jede nukleäre Determination der Keimblätterbildung usw., die Aufreihung organbildender Plassonten in den Chromosomen als den tatsächlichen Befunden widersprechend ab, erblickte von allem Anfange an in den Chromosomen bzw. Karyomeren lediglich zelluläre Stoffwechsel-, insbesondere Oxidationsorgane, leugnete stets jegliche Gegenüberstellung eines fiktiven Keim-(Idio)plasmas und Zyto- bzw. Somatoplasmas, indem ich stets darauf hinwies, daß die Keimzelle als Ganzes im vereinten Zusammenwirken aller ihrer Bestandteile, Organellen und deren Bestandteile zu analysieren ist, desgleichen alle daraus entspringenden Entwicklungsstufen. Stets wurde angenommen, daß die Chromosomen und deren Teile, die Chromomeren, untereinander — insbesondere bei parthenogenetischer Entwicklung vollkommen gleich, nicht nur gleichartig seien, weil nicht die geringste theoretische Nötigung besteht, in die sichtbare Gleichheit submikroskopische myzellare prinzipielle Ungleichheit hineinzudenken. Das biogenetische Grundgesetz besteht nicht nur in allgemeiner Hinsicht, sondern auch in jedem speziellen Belange, kann nicht als eine „Regel häufigen Vorkommens“ bezeichnet werden. Meine Darlegungen fußen auf der in den „Zoologischen Forschungsreisen in Australien, Ceratodusband“ behandelten Entwicklungsgeschichte des Kopfes (Jen. Denkschr. IV, 1913, S. 661—1492, mit 600 Textabbildungen und 44 Tafeln), ferner den „Tafeln zum Vergleiche der Entstehung der Wierbeltierembryonen“ 1914 (15 Tafeln mit 1250 Abbildungen, 379 Seiten Text; vgl. Schlußbetrachtungen). Der Ausdruck „Entwicklungsdynamik“ wurde von mir vor 12 Jahren für die energetische Betrachtungsweise der Entwicklung eingeführt.